

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeiger-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Wittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Inskripten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 **M** 10 **S**, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im D.-M.-Bezirk 1 **M** 15 **S**; auswärts 1 **M** 45 **S**. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 90.

Samstag, 9. November 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm hat den beiden Schildwachen, die am Tage und zur Stunde des Attentats vor Marienwahl Posten gestanden hatten, und zur raschen Festnahme des Attentäters wesentlich beitrugen, ein kleines Andenken überreicht, bestehend aus je einer goldenen Taschenuhr. Auf der Innenseite des Deckels ist der Namenszug des Prinzen Wilhelm, sowie der Name des Beschenkten, nebst dem Datum des Attentats, 20. Oktober 1889 eingraviert. Die beiden Gefreiten sind über dieses schöne Zeichen gnädigster Anerkennung ebenso hoch erfreut als das ganze Regiment, dem sie angehören.

Stuttgart, 6. Nov. Heute wurde der Phonograph H. K. H. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Wilhelm mit Prinzessin Pauline K. H. vorgezeigt; J. K. H. Frau Prinzessin Catharine beehrte die Vorstellung zum zweitenmale mit hohem Besuche, ebenso nahmen verschiedene Herren und Damen nähere Kenntnis von dem wunderbaren Instrument. Um weiteren Kreisen Gelegenheit zum Besuch des Phonographen zu bieten wurde der Eintrittspreis vormittags auf 2 **M**, nachmittags auf 1 **M** festgesetzt. Vormittags wird eine größere Zahl von Phonogrammen vorgeführt, auch erhalten die Besucher Gelegenheit, selbst in den Phonographen zu sprechen und das Gesprochene wieder zu hören. Nachmittags ist das Programm ein entsprechend beschränkteres.

Stuttgart, 6. Nov. Der Bazar wurde gestern nachmittag von etwa 500 zahlenden Personen besucht und es wurden viele Einnahmen gemacht. Das Gedränge war zeitweilig so groß, daß man, namentlich beim engsten Teile der Straße, kaum durch konnte.

Stuttgart, 7. Nov. Der „Staatsanz.“ meldet: Die Umwandlung der württemberg. 4 1/2proz. Staatsobligationen von 1878 wird nächstem eingeleitet. Es ist ein Zinsfuß von 3 1/2 Proz. in Aussicht genommen, wobei die Obligationen den Staatsgläubigern zum Parikurs überlassen würden. Eine Umwandlung der 4proz. Staatsobligationen ist dormalen nicht beabsichtigt.

— Die Beerdigung der am Mittwoch eingetretenen Rekruten der hiesigen Garnison erfolgt am Samstag vormittag und zwar zuerst die der evangelischen in der Garnisonkirche, dann die der katholischen in der Oberherdskirche. Im Kasernenhofe werden alsdann die Israeliten beerdigt, sowie die Nichtwürttemberger auf ihren speziellen Landesherren.

Stuttgart, 5. Nov. Stadtgespräch bildet die Losfalschung, die mit dem ersten Preis der Heilbronner Kirchenlotterie getrieben sein

soll. Der Kgl. Kutscher Obermüller zeigte ein Loos 35 040 vor, für den Preis (20 000 **M**), das aber eine Fälschung von 38 040 in 35 040 zeigte. Der Besitzer des Looses behauptet, dasselbe, so wie vorgezeigt, beim Agenten Schweickert gekauft zu haben. Obermüller steht seit mehr als 20 Jahren beim K. Hof.

Heilbronn, 4. Novbr. Se. Maj. der König hat die vom hiesigen Schwurgericht am 8. Oktober gegen Karl Kugler von der Schloßmühle, Gemeinde Kirchenkirchberg, D. W. Wetzheim, wegen Mords (seiner Braut) verhängte Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus auf dem Gnadenweg umgewandelt.

— In den ersten Gewinn der Heilbronner Kirchenlotterie mit 20 000 **M**, welcher nach Altheim gefallen, haben sich drei Herren, ein Oberförster, ein Bierbrauer und ein Kaufmann, zu teilen. Der glückliche Gewinner des zweiten Gewinnes mit 10 000 **M** ist Wagnermeister Föhle in Friedrichshafen.

Oberweissach, D. A. Badnang, 5. Nov. Das 6jähr. Töchterchen des B. dahier brachte beim Spielen eine Bohne in den un rechten Schlund und nachdem alle Bemühungen, dieselbe wieder zu entfernen, vergeblich waren, wurde das Kind zum Arzte gebracht und es wurde von diesem nachgewiesen, daß der Fremdkörper sich unter dem Kehlkopf befinde, von wo er sich von unten stark in die Stimmrinne hineinzwängte und dadurch hochgradige Atemnot verursachte. Da durch keine Maßregeln ein Erfolg erhofft werden konnte, als durch den Kehlkopfschnitt, so wurde dieser vorgenommen, und schon glaubte man, daß die Operation geglückt sei, denn die Hälfte der Bohne war schon aus der Luftröhre herausgetreten, als durch eine tiefe Einatmung des chloroformierten Kindes die Bohne wieder angefaugt und sofort in die Lunge aspiriert wurde, wodurch der sofortige Tod eintrat.

Ulm, 4. Nov. Die 48jährige Hochstaplerin Ottilie Schultze aus Biberach, eine raffinierte Schwindlerin, welche unter anderen Betrügereien auch einer Frau in Geislingen eine württemb. Obligation im Betrage von 2000 **M** abgeschwindelt und im Mutterhaus der barmherzigen Schwestern zu Gmünd sich unter dem Vorgeben, sie sei eine reiche Oberamtspflegerswitwe, als Pensionärin erster Klasse hatte aufnehmen lassen, wurde von der hiesigen Strafkammer zu der Gefängnisstrafe von 3 Jahren verurteilt.

Hundschau.

Baden-Baden, 3. Nov. Mit dem 1. Novbr. wird die Saison offiziell geschlossen. Nach der amtlichen Fremdenliste beläuft sich

die Gesamt Fremdenzahl vom 1. Novbr. 1888 bis 31. Okt. 1889 auf 58 399. In der Fremdenliste nicht namentlich aufgeführte Personen, Dienstboten, Gewerbegehilfen u. s. w. betragen 6649, vom Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl beherbergte Personen 5194.

In **Neu-Ulm** ist der Sohn eines hochangesehenen Beamten in Regensburg bei einem Fluchtversuch aus dem Arrestlokal, wo er sich in Untersuchungshaft befunden hatte, vom Posten erschossen worden.

— Die bairische Abgeordnetenversammlung hat den Antrag des Ausschusses auf Bewilligung von 32 521 000 **M** für Legung von zweiten Geleisen und Neuanschaffung von Fahrmaterial genehmigt.

Diesbaden, 7. Nov. Wie dem „Kurier“ berichtet wird, hat sich das Befinden des Königs von Holland neuerdings so verschlimmert, daß derselbe keine Unterschriften mehr geben kann.

— Eine neue Steigerung der Kohlenpreise wird der „Frlf. Btg.“ aus Westfalen als bevorstehend angezeigt. Darnach soll der Preis der Kohlen für den Hausbrand, der sich vor dem Streik auf 9 1/2 **M** pro Scheffel stellte und jetzt bereits auf 14,60 **M** gestiegen ist, abermals um 2 **M**, also auf 16,60 **M**, in den nächsten Tagen erhöht werden.

Berlin, 6. Nov. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Sansibar soll Dr. Peters und sein ganzes Gefolge mit Ausnahme eines Europäers und eines Somalis niedergemetzelt worden sein. Die beiden Ueberlebenden, welche verwundet seien, sollen sich in Moga befinden.

— Dr. Peters ist, wie kaum mehr zu bezweifeln ist, ein Opfer seines wagemutigen Unternehmungsgeistes geworden. Er ist, auf dem Wege zu Emin begriffen, von Massais angegriffen und, wie es scheint, mit den meisten seiner Genossen niedergemetzelt worden. Lieutenant Tiedemann, Sohn des Regierungspräsidenten in Bromberg, ist verwundet, aber gerettet. Der zweite Teil der Expedition unter Kapitänleutnant Rust und Borchert hatte sich mit Peters noch nicht vereinigt und ist in Sicherheit. Dies also ist das Ende einer Unternehmung, die freilich, wie man weiß, ihren eigentlichen Zweck, die Befreiung Emin's, nicht mehr erreichen konnte, deren Ausgang aber nichtsdestoweniger schon um deswillen auf's Höchste zu beklagen ist, weil Dr. Peters einer der verdientesten Pioniere in Ostafrika, ein Mann voll Thatkraft und unermüthlicher Hingabe dem Vaterland entrißen wird. Für den Augenblick bleibt nur übrig, das Schicksal des Mannes schmerzlich zu bedauern, der seine zähe Willenskraft und mutige Ausdauer in

den strengen Dienst des Vaterlandes gestellt hat, der unbekümmert um deutsche Mattheizigkeit und böswillige Angriffe mit festem klarem Blick auf sein Ziel losging, und dessen Name mit dem Erwerb Deutschostafrikas für immer verknüpft sein wird.

Berlin, 7. Nov. Der Reichskanzler erhielt gestern nachmittag folgendes Telegramm des Kaisers aus Konstantinopel: „Im Begriffe abzureisen, spreche ich Ew. Durchlaucht aus, daß mein hiesiger Aufenthalt zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen ist. Der Sultan und die gesamte Bevölkerung jeden Standes und Glaubens haben sich in freundschaftlicher Weise bemüht, mir ihre volle Sympathie kund zu geben.“

— Defraudant Döring aus Berlin ist in Hoheneube festgenommen worden. Die bei demselben vorgefundenen Wertpapiere beliefen sich auf rund 75 000 Mark. Der Verlust der Bankfirma Schappach u. Cie. beträgt noch 6000 Mark.

Wien, 7. Novbr. Die Innsbrucker Zusammenkunft des Kaisers Franz Josef mit Kaiser Wilhelm findet wahrscheinlich Mitte nächster Woche statt. Graf Herbert Bismarck kommt auch hierher.

Brüssel, 6. Nov. Infolge der Niedermehlung der Expedition Peters hält man hier die Lage Stanleys und Emin's neuerdings für höchst gefährdet.

Paris, 7. Novbr. Der festliche Schluß der Ausstellung war von 500 000 Personen besucht und verlief ohne Zwischenfall. Präsident Carnot wurde bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt.

Paris, 5. Nov. Bis Ende Oktober wurde die Weltausstellung von 23 912 309 zahlenden Personen (1878 nur 12 148 910) besucht, welche zusammen 26 1/2 bis 27 Millionen Eintritts-Tickets abgaben. Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Ausstellungs-Loose ist nunmehr bekannt. Fortuna hat sich diesmal sehr verständig gezeigt und die 500 000 Francs einem wackeren Arbeiter, Vater von sechs Kindern, in den Schoß geworfen. Derselbe ist ein Buchdrucker Namens Franssens, der seit langer Zeit hier ansässig ist und seit 14 Jahren in der Druckerei Lahure arbeitet.

Petersburg, 6. Novbr. Das Gerücht von der Verlobung des Großfürsten Thronfolgers mit Prinzessin Margarethe von Preußen soll auf Thatsache beruhen. Es ist eine entschiedene Abnahme der deutsch-feindlichen Strömungen am russischen Hofe bemerkbar. Der Umschwung sei fühlbar durch Aenderung für Fremdenkultur und durch Niederschlagung der Anklagen gegen evangelische Pastoren.

Aus **Melbourne** kommt die Nachricht, daß das englische Kriegsschiff „Royalist“ mehrere Dörfer auf den Salomoninseln bombardiert und zerstört habe. Das kommt davon, wenn man einen Engländer ermordet und wahrscheinlich zur Erhöhung des Genusses, mit 3 eingeborenen Knaben verzehrt. Der ermordete Engländer hat Nelson geheißt; die Menschenfresser sind ins Gebirge geflüchtet.

Unterhaltendes.

Die Elstermühle.

Eine Dorfgeschichte von Hermann Robolsky.
(Nachdruck verboten.)

[14] (Fortsetzung.)

„Nein, nein!“ stöhnte das arme Mädchen. „Ich mag den Mann nicht. Ich fürchte mich vor ihm, und wie könnte ich ihn da lieben?“ „Soll ich dem reichen Hofbesitzer denn das bestellen?“ hüpfelte das Weib. — „Anna,

Anna! Du wirst Dich noch besinnen. Thu' es ja, ehe es zu spät ist!“

„Ich kann dem Elstermüller nicht zu eigen angehören, und wenn ich nie heiraten dürfte.“

„Armes verblendetes Ding, Du verstehst Dein Glück nicht!“ warnte nochmals die Ehevermittlerin. „Also nur einen Korb soll ich als Antwort bringen?“

„Ach, sagt's ihm recht schonend, Mutter Zeiße! Mir zu Liebe — ich kann nicht anders!“

Die Alte ging.

Fast betäubt vom Eindruck des eben Gehörten, schwankte Anna der nahen Hollunderlaube zu und sank schwer aufsteufend auf die einfache Holzbank.

„Der arme Heinrich wird dafür büßen müssen!“ schluchzte sie. „Wenn ich ihm nur Alles, Alles sagen könnte. Aber der böse Vater läßt den Bedauernswerten gewiß nicht fort.“

Unerhofft traf bei Eintritt der Dunkelheit der sehnlichst Erwartete doch noch ein. Eilige Arbeit hatte ihn am frühen Erscheinen behindert.

Unter Thränen erzählte die Freundin dem Jugendgenossen das Erlebte. Als sie geendigt, fing die Arme laut zu weinen an.

Wie eine Bildsäule saß der Müllerbursch neben dem Mädchen und vernahm schweigend das Undenkbare.

„Und Du hast meinem Stiefvater einen abschlägigen Bescheid gegeben?“ fragte tief bewegt der Jüngling.

„Ja, ich konnte nicht anders.“

„Die alte Sibylle verließ bereits vor mir wieder den Hof,“ sprach Heinrich und blickte der Erzählenden in die süßen, treuen Augen. „Sie hatte gewiß Deine ablehnende Antwort schon hinterbracht. — Anna, hättest Du „ja“ gesagt, dann wäre ich nie wieder — zu Dir gekommen! — Du darfst keinen lieb haben!“

„Keinen einzigen!“ beteuerte die Ernste.

„Das werde ich auch nie!“

„Das heißt,“ stotterte der Unwirsche; „ganz und gar keinen will ich auch nicht gerade sagen.“

„Meinen Vater!“ half ihm die Jungfrau aus der Verlegenheit.

„Das versteht sich. — Aber Anna!“ stammelte der gute Mensch, sich aufrassend, und ergrieff ihre Hand. „Bitte, bitte! — Ein ganz wenig auch mich!“

Das hatte wirklich Mühe gekostet. Anna lächelte dem Freunde zu und ließ ihre Hand in der seinen. „Ja, Heinrich!“ sagte sie weich, „nach dem Vater bist Du mir das Liebste auf Erden!“

„O, wie glücklich macht mich das!“ — jubelte der Bursche. „Liebe Anna! Weißt Du was? — Werde später mein! — mein geliebtes Weib! Willst Du? Ich hatt' Dich immer so gern, und — mocht es Dir nicht sagen.“

Die Jungfrau richtete die feuchten Augen lachend und weinend auf den guten, braven Menschen. „Ja!“ antwortete sie glückstrahlend, auch ich bin Dir so gut!“

Da schlossen sich die beiden Liebenden selig in die Arme und küßten sich wie zärtliche, unschuldige Kinder. Draußen auf der Dorfstraße sangen junge Mädchen das schöne Volkslied:

„Ach, wie ist's möglich dann,
Daß ich Dich lassen kann,
Hab' Dich von Herzen lieb,
Das glaube mir!“

Du hast die Seele mein
So ganz genommen ein,
Daß ich kei'n Andre lieb,
Als Dich allein!“

„Als Dich allein!“ wiederholte Heinrich überglücklich und glitt mit der Hand sanft

über Stirn und Scheitel der Geliebten.
O Jugend, du goldene Zeit!

Heinrich Pahl hatte von der Militär-Ersatz-Kommission seinen Freischein bekommen. Er war für „dauernd untauglich zum Soldatenstande“ erklärt und brauchte sich also nicht wieder zu stellen.

Nun konnte der Bursch frank und frei in die Welt gehen, Städte sehen und Länder kennen lernen. Doch der Stiefvater erwähnte von der Wanderschaft nichts, und der Verliebte hütete sich erst recht, diesen Punkt zu berühren. Ja, wenn er sich hätte von seiner Anna trennen können!

Hartwig war noch menschenfeuer geworden denn bisher. Er wirtschaftete wortkarg und mürrisch in der Mühle und auf dem Hofe umher, überließ aber den Außenverkehr mit dem Publikum jetzt ausschließlich und in allen Dingen dem fleißigen Sohne.

So verging der schöne Herbst und außer-gewöhnlich früh und streng kam der Winter ins Land gezogen.

Den Teich am öd' gewordenen Buchenhain bedeckte bald dickes Eis und auch an dem Wasserrade der Elstermühle hingen oft so starke Zapfen, daß sie mit der Pöcke abgeschlagen werden mußten. Schon mehrere Male war das Gewerk durch die anhängende Krys-tall-Kruste zum Stillstand gekommen.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Eine überraschende weite Fahrt hat ein Gummiluftballon zurückgelegt, der kürzlich von einem Bauern aus Nebenwalde auf dem Felde gefunden wurde. Er trug eine französische Postkarte, aus welcher hervorging, daß er am 28. Oktober von dem zweiten Stockwerk des Eiffelturms aus aufgelassen worden war. Zugleich wurde die Bitte ausgesprochen, die mit einer französischen Marke versehene Karte an Herrn Naudet, Paris, 2 Rue Verdunnet, zurückzusenden und den Fundort mitzuteilen. Der Ballon hatte zu dieser Reise von Paris bis ins Holsteinische zwei Tage gebraucht.

(Falschmünzerei en gros.) Der „M. Jtg.“ zufolge sind in Rammitz bei Bittau in dem Hause des Gürtlermeisters Wünschler 8000 falsche Fünfmärkstücker gefunden worden.

(Ein poetischer Feuerwehrmann.) Herr C. Greiner in Doerndorf hat dem Feuerwehrkommando folgenden originellen Abschied eingereicht:

„Mein Vorsatz war bei der Feuerwehr
Noch manches Jahr zu bleiben,
Doch läßt mein Austritt sich nicht mehr,
Noch länger hintertreiben,
Denn weh, o weh! mich schmerzt mein Bein
Ganz oben in dem Becken,
Daß, wenn sollt' eine Probe sein,
Mußt' warm im Bett ich stecken.
Das ist jetzt zweimal mir passiert;
Zur Probe wär' ich lieber,
Die Wachmannschaft fragt ungeniert:
„Hat der das Ausrückfieber?“
Nein, Fieber nicht, das wär' Blamage,
Nur kann ich nicht marschieren,
Trotz Schmerz sah't heut ich viel Courage
Und wollt' es doch probieren.
Mein Wollen, das war groß und stark,
Gering war das Vollbringen,
Wußt' nicht, soll ich vor Schmerz im Mart
Jetzt schreiten oder singen.
Und wie ich dachte her und hin,
Da kam mir in die Sinne,
Daß ich jetzt fünfzig Jahre bin
Und frei von solchen Dingen;
Dum geb ich jetzt zurück mein Band,
Das gilt als Abschiedszeichen,
Drauf wolle mich mein Lieutenant
In seiner Lilitz streichen.
Doch wenn es gilt im Ernst zur Wehr,
Komm ich, sollt' ich auch hinten,
Der Feuerwehr und Gott zur Ehr,
Daß ich den Mut nicht sinken.“

Litterarisches.

„**Deutschland.**“ Die soeben erschienene 4. Nr. der von Fritz Rauthner in Berlin redigierten neuen Wochenchrift „Deutschland“ (Verlag von Carl Flemming in Glogau), welche infolge ganz hervorragender Leistungen gegenwärtig das Interesse aller gebildeten Deutschen im In- und Auslande auf sich lenkt und mit geradezu durchschlagendem Erfolg sich Gunst und Anerkennung errungen hat, bietet nachstehenden hochinteressanten Inhalt:

Hans Hopfen, „Schneidiges Liebchen“, eine neue Geschichte des Majors (Fortsetzung). — Carus Sterne, „Zahlengedächtnis und Farbensinn eines Schimpansen I.“ F. B. Widmann (Wern), „Eine Bahn auf die Jungfrau.“ — Friedrich Spielhagen, „Erinnerungen aus meinem Leben“ (Fortsetzung). — Karl Emil Franzos, „Groß- und Kleirussen II.“ Dr. A. G. Meyer, „Die Berliner Kunstausstellung I.“ — „Drei Dramen“ von F. M. — Adolf Wilbrandt, „Marquise Waldemar.“ Paul Lindau, „Der Schatten.“ — Gerhart Hauptmann, „Der Sonnenaufgang.“ — „Kleine Kritik“: Bischer-Erinnerungen — Aus der Werkstatt eines Wörterbuchschreibers — Karl Gedel — Kuno Fischer — Steepje Cahjes Rauch und Goethe — Fürst Bismarck als Humorist — Joseph Pape — Geschichte der deut-

schen Litteratur von Goethes Tode bis zur Gegenwart — Paul Mantegazza etc.

NB. Die neue Wochenchrift „Deutschland“ abonniert man in allen Buchhandlungen und bei sämtlichen Postanstalten des In- und Auslandes, Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 1694c, Preis pro Quartal Mk. 3.—

Nr. 368 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (vierteljährlich nur 1 Mark) enthält:

Wochenspruch:

Zügelt die Zungen
Die thöricht erzählen;
Hütet die Herzen,
Die weise verhehlen:
Traut nicht den Sinnen
Sie täuschen und trügen;
Lauscht dem Gewissen,
Nicht läßt sich's belügen.

Herbstzeit! so schnell. (Gedicht). Verpackung der Nahrungsmittel. Am Schreibtisch. Wie ich einen „Marterpanzer“ in ein Gesundheitsforset verwandle. Thätigkeitstrieb. Das

Ende vom Liede. (Erzählung.) Postgehilfen. Klageschrift wider das Saccharin. Kranke Kartoffeln zu verwerten. Schädliche Schmetterlinge. Behandlung der Obstbäume im Herbst. Gemalte fortlaufende Kalender. Winke für den Gebrauch der Nähmaschine. Spinnen. Gute Defen. Fußbodenwische. Mein Blumenkörbchen. Schmalztorte. Verberigen = Saft. Wie ich meine Gans verwerte. Vegetarischer Küchenzettel. Neue Dichterstimmen. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Rätsel. Auflösung des Rätsels in Nr. 365. Verweisungen. Anzeigen.

Directe Bezugsquelle für Buxkin, Velour & Kammgarn zu Herren- und Knaben-Anzügen à M. 2.35 per Meter garantiert reine Wolle, und nadelfertig, ca. 140 cm breit. Verandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private. Berlin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligt franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Morgen
Sonntag den 10. November,
vormittags 8 Uhr

rückt die freiwillige Feuerwehr zu einer Uebung aus. Diejenigen, welche noch Ausrüstungs-Gegenstände zu empfangen haben, haben vollzählig zu erscheinen.

Den 4. November 1889.

Das Kommando:
Fr. Rometsch.



Wildbad.

Dankagung



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Gottlieb Beck, Metzger,

für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere auch der verehrl. Feuerwehrkapelle, sowie den Herren Trägern sprechen hiemit herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.



Neue Kindernährmittel

der Ges. für Fabrikation diätet. Produkte
Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.

Loeflund's Reine Sterilisirte Alpenmilch (Condensirte Soxhlet-Milch)

ist absolut keimfrei, mit allem Rahm, aber ohne Zucker auf 1/3 eingedickt und in jeder Jahreszeit zuverlässig haltbar. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. 65 Pfg. per Büchse.

Für Säuglinge wird

Loeflund's Peptonisirte Kindermilch mit Weizenextract

jetzt als sicherster Ersatz für Muttermilch verordnet, da die sog. Kindermehle, weil unlöslich, keine passende Nahrung für Kinder in den ersten 4 bis 6 Monaten abgeben können. M. 1.20 per Büchse. — Für entwöhnte Kinder ist

Loeflund's Peptonisirter Milch-Zwieback

vorzugsweise zu empfehlen, der viel Milchsubstanz und entsprechend Kalksalze enthält und eine leicht verdauliche, kräftig knochenbildende Nahrung liefert, die sich sowohl im Geschmack, als in der Wirkung von den mehligartigen Nahrungsmitteln ganz wesentlich unterscheidet. M. 1. — per Büchse. Diese Präparate sind in **jeder Apotheke** zu haben, auch **direct** von **Stuttgart** zu beziehen.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechnen nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Frische Butter u. Eier

Sauerkraut,

prima Speisefett

per Pfd. zu 60 Pfg.

empfiehlt

K. Zahn.

Diejenige

Person, welche vor ungefähr 3 Wochen im Gasthaus z. Sonne

dahier einen fremden Regenschirm mitgenommen hat, wird ersucht, denselben innerhalb 8 Tagen im Komptoir des Blattes oder in dem betr. Gasthause wieder abzugeben, widrigenfalls dieselbe gerichtlich belangt würde.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund, vorzügliche gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$, prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$, prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligt.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Zulettstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20 und 30 Mk. Zweischläfig 30 und 40 Mk.



Das
Damen-Confections-Geschäft
von
Krüger & Wolff
erlaubt sich, das mit allen Neuheiten der
Herbst- und Winter-Saison
reichhaltig ausgestattete Lager von **Damen- & Kinder-**
mänteln, Tricottailen, Kinder-Kleid-
chen, Knaben-Anzügen, Unterröcken
und Schulter-Kragen in empfehlende Erinnerung
zu bringen.
21 Westf. Karl-Friedrichstr. Westf. Karl-Friedrichstr. 21.
Pforzheim.

STOLLWERCK SCHE
LIEPERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAOS
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN.
31
IN ALLEN
Städten Deutschlands käuflich.
MEDAILLEN.

Stollwerck'sche Chocoladen.
Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikations-
methode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den
Consumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen- u. Cacao-Präparaten
ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen
Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 38 Ehren-Diplome, goldene,
silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Reeller Ausverkauf.
Wegen **Aufgabe** unseres Geschäfts verkaufen wir unser Lager in
Damen-, Mädchen- und Kinder-
Mäntel
— **Tricot-Tailen** —
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
aus.
Geschwister Heintz
3 Marktplatz 3
Pforzheim.

W i l d b a d.
Versteigerung.

Am nächsten
Montag den 11. November,
nachmittags 2 Uhr
findet im **Hôtel Belle-Vue** eine Versteige-
rung gegen bare Bezahlung statt, wobei zum
Verlauf vorkommt:

Eine Partie ältere Teppiche, Vorhänge,
2 Porzellanöfen, Porzellangeschirr, 1
Schreibpult, 1 Doppel-Thüre, Stühle
und diverse andere Gegenstände.



Eine

R u b

hat zu verkaufen **Postbote Krauss.**

Verlobungs-
und
Hochzeits-Karten
sowie alle sonstigen
Druck-Arbeiten
liefert in eleg. Ausführung billigst
Chr. Wildbrett
68 König-Karlstraße 68.

Wer Husten hat
versuche die seit Jahren bewähr-
ten und hochgeschätzten
echten
Spitzwegerich-Bonbons
in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spitzwegerich-Br.-Saft
in Flaschchen à 50 Pfg. und höher von
Carl Nill in Stuttgart
Zu haben in **Wildbad** bei **Carl**
Schober und Apoth. **Th. Ungelster.**

Richters
Unter-Steinbaukasten
sind und bleiben das beste und billigste
Geschenk für Kinder über drei Jahren.
Das billigste deshalb, weil deren farbige
Steine fast unverwundlich sind, so daß
die Kinder jahrelang damit spielen
können. Jeder echte Steinbaukasten ent-
hält prachtvolle Vorlagehefte und kann
später durch einen Ergänzungskasten
regelmäßig vergrößert werden. Preis:
50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher.
Man hüte sich vor minderwertigen
Nachahmungen und nehme nur Kasten
mit der Fabrikmarke „Richter“ an. Wer
einen Steinbaukasten zu kaufen beab-
sichtigt, der lese vorher das farben-
prächtige Buch: „Des Kindes liebstes
Spiel“, welches kostenlos übersenden:
L. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.